

zeitige Gesuche anderer Vereine gleiche Zwecke verfolgender im Lande unterstützten Wunsche: durch Besichtigung der kirchlichen wie weltlichen Werke jene Zusammenstellung zu vervollständigen, das hierdurch gewonnene Material bearbeiten und zur Förderung des Interesses im Lande für genannte Zwecke veröffentlichen zu lassen, entsprach die hohe Behörde bereitwilligst durch Aufforderung an den Verein, nebst annähernder Berechnung der entstehenden Kosten die für ein derartiges Unternehmen geeigneten Wege, wie einen Landesbezirk vorzuschlagen, dessen Durchforschung als Versuch und Mittel zugleich zur Gewinnung von Normen für eine Ausdehnung des Unternehmens auf das gesammte Staatsgebiet zu betrachten sei. Die in diesem Sinne hierauf erfolgte Meinungsäußerung des Vereins erhielt unter dem 26. Februar d. J. die Genehmigung der hohen K. Behörde, welche unter Uebernahme der Kosten, dem Verein die Durchführung übertrug und wurde nunmehr Seitens des Vereins Architekt Professor Dr. Steche mit der Ausarbeitung der vorliegenden, den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Pirna umfassenden Schrift betraut, dessen Umfang wie mannigfaltiger Charakter bezüglich der in ihm erhaltenen Bau- und Kunstdenkmäler sich für die Versuchsarbeit vorzugsweise eignen.

Von den zwei Wegen, über die Entstehung der Werke Klarheit zu erreichen und dieselben möglichst treffend zu schildern, dem geschichtlich-archivalischen und dem künstlerischen wurde vorzugsweise der letztere eingeschlagen, weil er ermöglicht, die Geschichte eines Werkes aus ihm selbst herauszulesen und durch Vergleichung der Einzelformen der verschiedenen Theile eines und desselben Werkes ihr gegenseitiges Verhältniss sicher zu beurtheilen, während der historisch-archivalische Weg vom Hauptzweck, der nicht historisch, abliegt und die Durchforschung der Archive eine besondere jahrelange Arbeit erheischt; für einzelne, wichtige Feststellungen wurden dessenungeachtet archivalische Angaben als höchst wichtige ergänzende, wie bestätigende Hülfsmittel aufgesucht.

Die alphabetische Anordnung der einzelnen Orte, Kürze der Schreibweise, Beschränkung auf möglichst positive Angaben schliessen sich der erprobten Haltung von W. Lotz' Kunsttopographie Deutschlands an, um der Arbeit ihren beabsichtigten Charakter, den eines künstlerischen und kunstgeschichtlichen Nachschlagewerkes zu wahren; ausführlicher sind trotzdem die hierzu unmittelbar auffordernden Denkmäler besprochen.

Wie fast in sämmtlichen Werken gleicher Zwecke wurden vorgeschichtliche Denkmäler ausgeschlossen. Die Aufführung beginnt mit den erhaltenen ältesten christlichen Werken und endigt mit dem Schlusse des 18. Jahrhunderts. Abweichend von ähnlichen Arbeiten wurden die Denkmäler der letzten drei Jahrhunderte aufgenommen, weil deren Stilarten im Königreich Sachsen eine glänzende, ja zum Theil eigenartige Ausbildung gefunden haben und in einer grossen Zahl